

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. p. Spalte
im Bezirk, sonst 12 S.

Samstag, den 21. Februar 1885.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M. 80 S., durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M. 30 S., sonst in
ganz Württemberg 2 M. 70 S.

Amliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung

der Zentralleitung des Wohlthätigkeits-Vereins, betr. die Verzinsung
der Einlagen der Württembergischen Sparkasse.

Nachdem von dem Vorsteherkollegium der Württembergischen Sparkasse
mit Höchster Genehmigung Seiner Königl. Majestät vom 9. d. M. der Zins-
fuß der sämtlichen Sparkasseneinlagen vom 1. April 1885 an auf

drei Mark sechzig Pfennig

vom Hundert festgesetzt worden ist, so wird solches in Gemäßheit des Art. 8,
Abs. 2 der Grundbestimmungen der Württembergischen Sparkasse hiemit zur
öffentlichen Kenntniß gebracht mit dem Anfügen, daß weder eine Umschreib-
ung der Sparkassenscheine noch eine Abstempelung derselben erforderlich ist.
Stuttgart, 14. Febr. 1885.

Rößlin.

Calw.

An die Gemeinderäte.

Unter Bezugnahme auf die heute durch die Post versendete Nr. 2 des
Amtsblattes des K. Steuerkollegiums (Jahrgang 1885) enthaltend
Vorschriften, betr. die Behandlung der Waldwege bei der Fortführung
der Landesvermessung (Erlaß des K. Steuerkollegiums vom 21. Januar
1885, Nr. 134. Rat.)

wird den Gemeinderäthen die künftige genaue Beachtung dieser Vorschriften
hiemit eingeschärft und denselben zugleich aufgegeben, die vorhandenen **blei-**
henden Feld- und Waldwege, über welche bis jetzt Handrisse und Messur-
kunden nicht beigebracht sein sollten, behufs der nachträglichen Veibringung
von solchen sofort in das Güterbuchprotokoll aufzunehmen.

Den Waldbesitzern — mit Ausnahme der K. Staatsforstverwaltung
— ist von dem Inhalt der Ziffer III. Abs. 1 und 2 des vorstehend erwähn-
ten Erlasses speziell Eröffnung zu machen.

Die Wald besitzenden Gemeinde- und Stiftungs-Verwaltungen, welche
umfangreichere Waldwegaufnahmen gemäß III. Abs. 1 cit. zu vergeben haben,
haben das Abkommen mit dem Geometer vor endgiltiger Uebertragung des
Geschäftes behufs Vorlegung an das K. Steuerkollegium zur Prüfung und
Begutachtung durch das K. Katasterbureau hierher einzusenden.

Die Nummer 2 des Amtsblattes des K. Steuerkollegiums ist in der
Gemeinderegistratur sorgfältig aufzubewahren.

Den 19. Febr. 1885.

K. Oberamt.
Flayland.

Calw.

An die Ortsvorsteher.

Unter Bezugnahme auf die den Ortsvorstehern zugekanote Nr. 3 des
Amtsblattes des K. Steuerkollegiums (Jahrgang 1885) enthaltend:
Erläuterungen zu dem Erlaß vom 16. Juni 1881, Nr. 472. Rat., be-
treffend die Erhaltung der trigonometrischen Signalsteine (Erlaß des
K. Steuerkollegiums vom 22. Januar 1885, Nr. 135. Rat.)
werden die Ortsvorsteher aufgefordert, sich mit diesen Erläuterungen bekannt
zu machen und dieselben zusammen mit dem vorerwähnten Erlaß vom 16.
Juni 1881 (Nr. 23 des Amtsbl. des K. Steuerkollegiums, Jahrgang 1881)
in der Gemeinderegistratur aufzubewahren.

Den 19. Februar 1885.

K. Oberamt.
Flayland.

Bekanntmachung der Centralstelle für die Landwirthschaft, betreffend eine Prämirung von Schafvieh.

Am Samstag, den 21. März ds. Js. wird in Neckarjulum
die jährl. Staatsprämirung für ausgezeichnetes Schaf-
vieh vorgenommen.

Für diesen Zweck sind folgende Bestimmungen gegeben:

1) Die ausgesetzten Preise sind:

- a. für die besten höchstens vierjährigen Widder je zwei Preise zu
80 M., 70 M., 60 M., 50 M., nebst einer Medaille von Bronze;
- b. für die besten höchstens sechsmonatlichen weiblichen Thiere je
zwei Preise zu 70 M., 60 M., 50 M., 40 M., nebst einer Medaille
von Bronze;

zusammen 16 Preise mit 960 M.

2) Die Preisbewerber müssen ihre Thiere am 21. März d. J., Vor-
mittags 10 Uhr, in Neckarjulum auf dem Musterungsplatz aufgestellt haben.

Der Platz für die Schaffchau wird durch Anschlag an den Eingängen
der Stadt bekannt gemacht werden.

3) Die Preisbewerber haben obrigkeitlich beglaubigte Zeugnisse bei-
zubringen, daß ihre Thiere entweder von ihnen selbst oder doch im Inlande
gezüchtet worden sind.

4) Die Bewerber um die für weibl. Thiere ausgesetzten Preise
haben wenigstens zwanzig Stück, darunter mindestens zehn Mutterchafe mit
Lämmern aufzustellen.

Bei der Zuerkennung der Widderpreise wird die Anzahl guter Zucht-
thiere, die der einzelne Bewerber zur Konkurrenz vorführt, berücksichtigt werden.

5) Bei Zuerkennung der Preise kommt sowohl die gute Beschaffenheit

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Die Königin Louise und ihre Schützlinge.

Historische Erzählung von Karl Prenzlau.

(Fortsetzung.)

Im nächsten Augenblick drängte ein französischer General sich durch die
Menge. Der Federbusch auf dem Hute, die mit den neugesticktesten Orden
versehene Parade-Uniform verrieten, daß er die zu Ehren der Königin Louise
aufgestellten Garderegimenter kommandiert hatte. Der Auditeur salutirte.
Mit strengem Antlitz musterte der Ankömmling die schweigende Menge, worauf
er sich in kurzem befehlenden Tone an den Oberstlieutenant wandte:

„Mein Herr! Der Kaiser sendet mich, um wegen eines Gerüchtes
Erkundigungen einzuziehen, das ihm soeben zu Ohren gekommen ist. Man
sagt, es sei einer der Unfern meuchlerisch ermordet worden. Allen Anscheine
nach sind Sie bereits unterrichtet. Wie liegt die Sache?“

„Mein General! Das Gerücht hat nicht gelogen. Der Hauptmann
Arnold Pontinez ist in diesem Hause durch einen Degenstich getödet worden.“
„Der Hauptmann Pontinez, welcher dem Kaiser bei Bassano das Leben
rettete? Unerhört! Ist man dem Mörder auf der Spur?“

„Nein, mein General! Der Mörder scheint entkommen zu sein. Die
beiden Frauen, welche das Haus bewohnen, sind zu jeder Auskunft unfähig,
weil Angst und Schrecken sie überwältigt haben. Ein männlicher Zeuge ist
allerdings vorhanden, allein seine Aussage scheint mir durchaus nicht zuver-
lässig.“

Der General wartete den Schluß dieser Rede nicht ab. Er begab sich

zu seinem in einiger Entfernung haltenden Rosse, schwang sich hinauf, und
sprang dem Kaiser entgegen.

Die Menge vor dem Hause vergrößerte sich mit jeder Minute. Preussische,
russische und französische Soldaten fanden sich ein und nahmen für und wider
Partei. Flüche und Berwünschungen wurden laut. Der Streit wurde hitziger
und drohte in Thätlichkeiten auszuarten.

Der französische Stabsoffizier forderte in energischer Weise die Leute
zum Auseinandergehen auf.

Er drohte, Feuer geben zu lassen, doch immer lauter wurde der Tumult.
Da plötzlich trat regungslose Stille ein. Vor dem Hause hielt der Gewaltige,
der kleine Mann in dem grauen Ueberrock mit dem dreieckigen Hut, unter
welchem die grauen Augen energisch und drohend hervorblitzten. So impon-
nierend wirkte die Nähe des Franzosenkaisers, daß Alles scheu zurückwich, und
im Umsehen der Platz vor dem Hause frei war.

„Oberstlieutenant!“ rief er, indem er sich hoch aufrichtete und mit einem
raschen Blick die straffe Gestalt des Auditeurs ersah.

„Oberstlieutenant Dubois, Sire! Kommandant des 2. Bataillons der
Garden Sv. Majestät!“

„Ist es wahr, daß man Pontinez in diesem Hause meuchlerisch ermordet
hat?“

„Ja, Sire!“

„Wer ist der Mörder? Wo ist er?“

„Ein preussischer Soldat, Sire! Er ist entkommen, doch dürfte er noch
nicht weit sein!“

„Die Stadt soll sofort umstellt, alle Thore besetzt werden. Die Gens-
darmrie zu Pferde soll ungesäumt aufbrechen. Es ist entsetzlich, unerhört!
Diese Mißachtung der gekrönten Häupter, welche gegenwärtig hier weilen, muß

der Wollse als auch die Reichwilligkeit, der Körperbau und die gute Pflege der Thiere in Anschlag.

6) Diejenigen, welche im letzten Jahre in Neutlingen für Widder und Schafe einen Preis erhielten, können für die gleichen Thiere in diesem Jahr nicht als Bewerber auftreten. Auch wird keinem Züchter mehr als ein Preis für Widder oder Schafe zuerkannt.

7) Die Mitglieder des Preisgerichts werden von der Zentralstelle ernannt. Stuttgart, den 6. Februar 1885. Für den Präsidenten: Schittenhelm.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Berlin, 18. Febr. Reichstag. In der fortgesetzten Beratung der Zolltarif-Novelle befürwortet Stiller (freis.) den Antrag Brömel, wonach der erhöhte Roggenzoll erst nach Ablauf des spanischen Handelsvertrags in Kraft treten soll. Es liege das im Interesse der Seestädte und der Mühlenindustrie. Staatssekretär Burcharb weist auf das Bestehen von Differenzialtarifen in anderen Ländern hin, hält die Schädigung der Mühlenindustrie für ausgeschlossen und betont, daß, nachdem der Weizenzoll erhöht worden sei, man mit der Erhöhung des Roggenzolles nicht noch drei Jahre warten könne. Udden spricht sich in gleichem Sinne aus. Der Antrag Brömel wird abgelehnt. — Es folgt Beratung der Position H a f e r, für welche die Regierung einen Zollsatz von 2 M., Schorlemer-Mist und Gen. einen solchen von 1 M. vorschlagen. v. Wedell, Malchow (kons.) ist für die Regierungsvorlage. Graf Holstein (kons.) für Belassung bei dem bisherigen Satze von 1 M. Bundeskommissär Thiel empfiehlt die Regierungsvorlage. Der Antrag Schorlemer und Gen. wird angenommen. Den für Buchweizen vorgeschlagenen Zoll von 2 M. bittet Richter abzulehnen, da der Buchweizen ein Brodsurrogat und für die ärmeren Klassen seine Verteuerung sehr bedenklich sei. Dem Antrage der wirtschaftlichen Vereinigung gemäß wird auch in diesem Falle unter Ablehnung der Regierungsvorlage der Zoll auf 1 M. festgesetzt. — Es folgen Hülsenfrüchte mit dem Zollsatz von 2 M. nach dem Regierungsantrag. Witte (freis.) ist gegen die Vorlage, weil Erbsen und Linsen von den Armen konsumiert werden. Die Bundeskommissäre Thiel und Nobbe treten für die Regierungsvorlage ein. Da der Rübenbau wegen der Zuckerkrise in den nächsten Jahren sehr zurückgehen würde, seien Hülsenfrüchte sehr geeignet die Erbschaft anzutreten, namentlich unter dem Schutze eines nicht zu niedrigen Schutzzolles. Der Antrag der Regierung wird abgelehnt. Dem Antrage der wirtschaftl. Vereinigung entsprechend wird der Zoll für Hülsenfrüchte auf 1 M. festgesetzt. — Der G e r s t e n z o l l wird mit 184 gegen 110 Stimmen auf 1 M. festgesetzt. Die Regierungsvorlage war 1 M. 50 S.

Der schriftliche Bericht der Wahlprüfungskommission des Reichstags über die Wahl des Abgeordneten Payer in Neutlingen-Rottenburg-Tübingen liegt jetzt vor. Die Komm. hat, wie bereits gemeldet, den Beschluß über die Gültigkeit der Wahl ausgesagt und beantragt, den Reichskanzler zu ersuchen, über die Behauptungen des eingelaufenen Wahlprotokoll's eidliche Zeugenvernehmungen zu veranlassen. Der Protokoll stützt sich auf die Behauptung, daß in einzelnen Gemeinden des Wahlkreises Stimmen für Payer gekauft worden seien, und zwar durch Versprechung von Bier und Wein. Es wird behauptet, daß in dem Orte Bodelshausen allen denjenigen, welche Payer wählen würden, Wein und Bier versprochen und ihnen auch demnächst in der Wirtschaft „zum süßen Löchle“ mehrere Tage lang ausgeschenkt worden sei. Ebenso soll in Hirrlingen in „Anker“ ein großes Quantum freies Bier geschenkt worden sein und Payers Anhänger hätten sich offen gerühmt, daß sie Bier erhalten hätten, während die Anhänger des Gegenkandidaten leer ausgegangen seien. Die Komm. hat die vorstehenden Ausführungen für erheblich und demgemäß eine Beweiserhebung durch Vernehmung der vorgeschlagenen Zeugen für erforderlich erachtet. Es wurde zwar von einzelnen Komm. Mitgliedern darauf aufmerksam gemacht, daß die Kommission vor Kurzem gelegentlich der Prüfung des im 3. Wahlkreise des

exemplarisch bestraft werden. Ich hoffe, daß man mir innerhalb einer Stunde die Ergreifung des Mörders meldet.

Er war während des Sprechens vom Pferde herabgestiegen und schickte sich an, in das Haus zu treten. Die Stirn war mit Nuzeln bedeckt, das Auge schleuderte unheilvolle Blitze. Zagend folgte ihm der Auditeur.

Napoleon hatte, als er in das Zimmer trat, kein Auge für die beiden Frauen, von denen die eine noch immer in starrer Ohnmacht lag, während die andere unter herzerreißendem Schluchzen sich um sie bemühte. Er sah nur den erstarrten Leichnam, trat hastig auf diesen zu, und ergriff die schlaff herabhängende Hand.

„Tot, wirklich tot!“ murmelte er, und für einen Moment schien es, als wolle ein Zucken die stahlgepanzerte Brust erschüttern. Dann stampfte er wild mit dem Fuße auf die Diele. Das düstere Auge rollte und in abgebrochenen Sätzen klang es von seinen Lippen:

„Pontinez! mein Waffenbruder! Du sollst gerächt werden, kaiserlich gerächt, denn Du hast der Welt einen Kaiser erhalten, als Du den tödlichen Schwertstich auffingst, der mir das Haupt spalten sollte. Ich will —“

Er unterbrach plötzlich, als sein Auge auf Alma fiel, die sich, aus ihrer Bewußtlosigkeit erwachend, mit einem tiefen Seufzer erhob.

„Eine Mitschuldige des Mörders, nicht wahr?“ „So scheint es, Sire“, gab Duboir zur Antwort, „wenigstens sagt es der Mensch da.“

Er deutete zur Thüre hinaus auf Kreuzer, der sich unter der Treppenhöhhlung niedergebückt hatte, vor welcher zwei Soldaten unablässig auf- und abritten. Als der Schuft merkte, daß von ihm die Rede sei, kroch er zitternd hervor und ließ seine verschrobene Gestalt zu einer ungeschickten Verbeugung zusammenschrumpfen.

Reg. Bez. Stettin gewählten Abgeordneten v. d. Osten in der Verabreichung von Bier und Zigarren an die Wähler auf dem Hausflur des Wahllokals vor und nach der Wahl, sowie in der Zahlung von 10 S nach erfolgter Wahl an einzelne Wähler, welche vorher versprochen, konservativ zu wählen, eine unzulässige Wahlbeeinflussung nicht gefunden habe. Die Mehrheit der Komm. war indessen der Ansicht, daß der zum Vergleich herangezogene Fall sich mit dem gegenwärtig vorliegenden keineswegs decke. Ähnliche Behauptungen desselben Protokoll's, daß in Tübingen im Wirtshause „Zum Adler“ allen denjenigen, welche für Payer stimmen würden, Wein bezahlt worden sei, und die Erzählung eines Wählers in Ergenzingen: sie, die Payerianer, hätten zu Zwecken der Wahl Payers Wein zu trinken bekommen, hat die Komm. für nicht genügend substantiiert erachtet. Wenn die Wahlen in den obengenannten Bezirken Bodelshausen und Hirrlingen für ungültig erklärt werden sollten, so würden Payer 7 Stimmen zur Majorität fehlen.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 18. Febr. Den neuesten Nachrichten aus Nizza zufolge ist das Befinden Sr. Maj. des Königs während der letzten zwei Monate anhaltend befriedigend geblieben. Obgleich der Winter an der Riviera außergewöhnlich kühl und zeitweise stürmisch verlief, haben Seine Majestät sich doch täglich zweimal in freier Luft ergehen und Ausfahrten machen können und ist die Einwirkung hiervon auf den Zustand der Athmungsorgane sowohl wie auf das Allgemeinbefinden eine sichtlich günstige. Die übrigen Krankheitsumstände haben sich gleichfalls gebessert, und auch die neuralgischen Beschwerden haben nachgelassen; nur die Schwäche des linken Beines besteht noch fort. Der König hat sich mit Rücksicht auf Seine Gesundheit von den mit Aufregung verknüpften Festlichkeiten und Karnevalsvergnügungen, welche in letzter Zeit in Nizza stattfanden, ferngehalten und wird auch fernerhin sich noch Schonung und Enthaltung von körperlichen Anstrengungen aufzulegen genötigt sein.

Im „Schw. Merk.“ dankt der in Eßlingen in Ruhestand lebende Herr Oberstudienrat Kern den Freunden, die ihm bei dem Tod seines Sohnes ihre Teilnahme ausgedrückt haben, und teilt dabei folgendes mit: „Unser Sohn Otto traf Sonntag den 8. Februar auf der Rückreise nach Kiew in Warschau ein, wo er von seinem Freund und Associe, Adolf Dlszewicz, auf Freundlichste aufgenommen war. Abends 7 Uhr, als er mit einem anderen Freund, Herrn Most, durch die Straßen ging, ritt plötzlich aus einem dunkeln Seitengäßchen ein Mann in vollem Galopp (es scheint ein Feuerwehrmann) auf die Weiden zu. Das Pferd warf unseren Sohn so gewaltig auf's Pflaster, daß die Hirnschale zerschmettert wurde, und, aller angewandten ärztlichen Hilfe und Sorgfalt ungeachtet, verschied er, ohne wieder zum Bewußtsein gekommen zu sein, Montag, den 9. Febr., morgens gegen 9 Uhr.“

Neutlingen, 17. Febr. Bei heftigem Südweststurm drohte heute Nacht gegen 12 Uhr in einem Hinterhause in der untern Wilhelmstraße Feuer auszubrechen. Konditor Maucher sah, als er zu Bett gehen wollte, von seinem Fenster aus das Fenster einer Dachkammer des Nachbarhauses grell erleuchtet und machte sofort Lärm. Als man in die Kammer kam, brannte dort bereits ein Kasten und ein Balken, die aber glücklicherweise mit einigen Kübeln voll Wasser rasch gelöscht werden konnten. Auf dem Boden waren noch die verkohlten Ueberreste von Reisack zu erkennen. Da sich in der unbewohnten Kammer weder Feuerung, noch Kamin, auch sonst keine brennbaren Stoffe befanden, so bleibt keine andere Annahme, als daß die Sturmnacht dazu benützt wurde, um Feuer zu legen. Eine Wittfrau, welche ein der Kammer gegenüberliegendes Zimmer bewohnte, wurde noch in der Nacht verhaftet.

Agf. Standesamt Calw.

Vom 9. bis 18. Febr. 1885.

- Geborene. 9. Febr. Eugenie Ernestine, L. d. Ernst Wieland, Bauführers hier. 14. " Friedrich Philipp, S. d. Handelschuldirektors Spöhrer. 17. " Otto Gustav, S. d. Karl Friedrich Schwarzmaier, Bäckers. Gestorbene. 18. " Anonymus, S. d. Gottlieb Haller, Zimmermanns.

Nur einen flüchtigen Moment ruhte das Auge des Kaisers auf Kreuzer. Ein Lächeln unbefreiblicher Verachtung ging durch seine Züge.

„Duboir“, wandte er sich an den Staatsoffizier, „diese Frauenzimmer und der miserable Robold dort kommen sofort hinter Schloß und Riegel. Es soll eine Kommission niedergesetzt werden, die eine strenge Untersuchung des Vorgangs einleitet. Nicht bloß der Mörder, auch seine Mitschuldigen sollen hingerichtet werden. Ich werde noch heute den König von Preußen nach dieser Richtung hin informieren.“

„Majestät!“ rief Kreuzer, an allen Gliedern zitternd, „ich — ich habe keine Schuld! Ich habe nur gesagt —“

„Allen den Kopf herunter, Duboir! verstehen Sie?“ rief Napoleon, dessen Wut durch den Anblick der zitternden Kreatur augenscheinlich von Neuem aufgestachelt wurde, gleichviel, ob schuldig oder nicht. Wer den Meuchelmord nicht verhindert hat, ist schuldig und wird hingerichtet. Dabei bleibt's!“

Er schwang sich auf seinen Schimmel und sprengte die Straße hinab. Totenstille herrschte. Der ungefüme Zornausbruch des gewaltigen Mannes drängte jeden Ausbruch einer lauten Empfindung zurück. Nur der tückische Kaufmann, welcher selbst in die Grube geraten war, die er Andern gegraben, erging sich in Verwünschungen und Lamentationen, die seine vollständige Verzeihsung darthaten.

Duboir schärfte den Soldaten nochmals die äußerste Wachsamkeit ein und begab sich dann nach dem Polizei-Amte, um die unter den obwaltenden Umständen notwendige Verständigung mit der preussischen Behörde herbeizuführen. Es mußten jedoch bereits von einer höheren Macht Anordnungen getroffen sein. Der Auditeur fand den Verhaftsbefehl vollständig ausgefertigt vor, und zwei Polizeibeamten zeigten sich bereit, ihn zu begleiten.

(Fortsetzung folgt.)

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung über Einträge im Handelsregister. II. im Register für Gesellschaftsfirmer und für Firmen juristischer Personen:

1. Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt.	2. Tag der Eintragung.	3. Wortlaut der Firma; Sitz der Gesellschaft oder der juristischen Person; Ort ihrer Zweigniederlassungen.	4. Rechtsverhältnisse der Gesellschaft oder der juristischen Person.	5. Prokuristen; Liquidatoren; Bemerkungen.
R. Amtsgericht Calw.	17. Febr. 1885.	Staelin & Comp. in Calw mit Zweigniederlassung in Mannheim. J. F. Staelin & Söhne in Calw.	Nach dem Tode der Frau Sophie Stälin-Kaiser in Calw ist als neuer Theilhaber Paul Stälin in Mannheim mit dem Recht der Firmazeichnung in die Gesellschaft eingetreten. Nach dem Tode der Frau Sophie Stälin-Kaiser in Calw ist als neuer Theilhaber in die Gesellschaft eingetreten Paul Stälin wohnhaft in Mannheim.	Die Procura des Paul Stälin von Calw ist erloschen. J. B.: Amtsrichter: St. V. Aberle.

R. Amtsgericht Calw.
Bekanntmachung.
Am nächsten Montag, den 23. d. M., Vormittags 10 Uhr, wird Gerichtstag in Neuweiler abgehalten.
Calw, den 20. Februar 1885.
Amtsrichter Deßinger.

Aufsuf an Gläubiger & Erben.

Oberkollbach.
In der Verlassenschaftsache des kürzlich verstorbenen Adam Kalmbach, Tagelöhners hier, Witwers, trägt die Hinterlassenschaft abzüglich der Kosten ungefähr 17 M. Die bis jetzt angemeldeten Schulden betragen 63 M. 10 S. Etwaige weitere Ansprüche sind

binnen 14 Tagen bei unterzeichneter Stelle anzumelden und zu erweisen. Nach Ablauf dieser Frist wird die Masse unter die bekannten Gläubiger pro rata verteilt.

Hievon werden auch die gesetzlichen Erben des Erblassers, welche nicht ausgemittelt werden konnten, benachrichtigt.

Den 19. Febr. 1885.

Namens der Teilungsbehörde:
R. Gerichtsnotariat Calw.
Weismann.

Revier Langenbrand. Stangen-Verkauf.

Dienstag, den 24. Februar, vormittags 11 Uhr, auf dem alten Rathaus in Langenbrand, aus den Staatswaldungen Buchberg, Hohenacker u. Kohlbrunnen: 3765 Bauftangen V. Cl. mit 554 Fm., 850 Werkstangen II. bis IV. Cl., 1480 Hopfenstangen I., 1580 dto. II., 940 dto. III., 170 dto. IV., 3000 dto. V. Cl. und 9790 Reisstangen III. bis V. Classe.

Liebelsberg.

Hopfenstangen- Verkauf.

Am Montag, den 23. d. M., von morgens 10 Uhr an, werden aus dem hies. Gemeinwald Kohlmann nachstehende Stangen verkauft:

200 Stück	11 bis 14 Meter lang,
400 "	9 " 11 " "
600 "	7 " 9 " "
400 "	5 " 7 " "
1000 "	3 " 5 " "

Die Stangen sind etwa $\frac{1}{5}$ Notstangen und $\frac{1}{5}$ Weistangen, größtenteils schön und durchaus guter und dauerhafter Qualität.

Zusammenkunft beim Rindenhäusle außerhalb Teinach.

Den 17. Febr. 1885.

Gemeinderat.

Altburg. Holz-Verkauf.

Am nächsten Montag, den 23. d. M., vorm. 10 Uhr, werden aus dem Gemeinwald auf hies. Rathaus 244 Stück Langholz und 80 Raum. Brennholz zum Verkauf gebracht, wozu Käufer eingeladen sind. Abfuhr günstig.

Den 17. Febr. 1885.

Schultzeiß Koller.

Gehingen. Holz-Verkauf.

Am Montag, den 23. und Donnerstag den 26. d. M., je von morgens 9 Uhr ab, werden in der Niedhalde und Dachtlerberg verkauft:

587 Nm. Buchen, 11 Nm. Eichen, 2 Nm. Eichen-Spalt-Holz, 8 St. Rotbuchen mit 5,26 Fm., 19 St. Eichen mit 17,34 Fm., 52 St. weißbuche Wagnerstangen und ca. 3000 Stk. gemischte Wellen.

Verkauf des Langholzes und Reissachs am Donnerstag.

Zusammenkunft je bei der Mühle. Gemeinderat. F. Ziegler.

Monakam.
Holz-Verkauf.



Die Gemeinde Monakam beabsichtigt, am nächsten Donnerstag, den 26. Febr. d. J., mittags 1 Uhr, auf dem Rathaus dahier 43 Stück tannenes Langholz mit 21,61 Festm., 22 Nm. Scheiter- und Prügelholz, 30 Stück Hopfenstangen II. Classe, 30 dto. III. " 40 dto. Reisstangen, zum Verkauf zu bringen, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Gemeinderat.
Vorstand Kentschler.

Dittenbronn.
Holz-Verkauf.



Am nächsten Dienstag, den 24. d. M., nachm. 1 Uhr, werden auf hies. Rathaus aus dem Gemeinwald Berg und Oberholz: 48 Stück Langholz mit 25 Festm. Gesamt-Meßgehalt, 45 Nm. forch. Scheiter- und Prügelholz, 800 Stück Wellen im Aufstreich verkauft.

Den 19. Febr. 1885.
Gemeinderat.

Privat-Anzeigen.

Am Matthiasfeiertag, den 24. Febr., verkauft Unterzeichneter seinen auf Röhrenbacher Markung liegenden

Wald

Hornwaib, ca. 5 Morgen, im Lamm in Zavelstein.

Joh. M. Pfrommer.

Sonntag und Montag
**Karlsruher
Bockbier**



bei
A. Schmitz,
Bahnhofrestaureur.

Samstag und
Sonntag ist
Doppelbier
im Ausschank bei
Kau, Bierbrauer.

Musverkauf

mehrerer Artikel, passend zu Konfirmationsgeschenken, als Schürzen, Hosenträger, Broschen u. s. w. bei

Mathilde Leonhardt.

Nachmittags zu Hause.

Mein gut fortirtes Lager in
Bettfedern & Flaum

erlaube ich mir bei bevorstehender Verbrauchszeit aufs Beste zu empfehlen.

Neue Betten

werden auf Bestellung in Bälde fertig.

Karl Klaiber.

Palmkuchen,

als gutes Kraftfuttermittel für Milch- und Mastvieh und für auszubindendes Jungvieh,

Futterknochenmehl

gegen Knochenbrüchigkeit, zur Aufzucht von Jungvieh u. gegen Krippennagen,

Wiesendünger,

für Sandböden à M. 4.20. u. M. 4.60.
" Kalkböden à M. 4.90. u. M. 5.40.

Knochenmehl,

I. Qualität M. 7.50., II. Qualität M. 7., empfiehlt

Emil Georgii.

Bitte.

Die Unterzeichneten erlauben sich, um Gaben für die armen Confirmanden vom Lande zu bitten.

Frau Mathilde Schaubert.
Frau Marie Ramsperger.
Fräulein Emilie Seeger.
Fräulein Julie Hermann.

Zu verkaufen.

Ein neues, solid gearbeitetes, poliertes, mit gedrehten Säulen versehenes **Arbeitsstischchen** mit 2 Schiebladen, ist um billigen Preis zu verkaufen. Zu erst. bei der Red. d. Bl.

Zahn-Praxis

von C. Schlotterbeck. Mittwoch, den 25. Februar, im Gasthof z. badischen Hof (Thudium). Sprechstunden von morgens 8 bis mittags 3 Uhr. Zimmer Nr. 3.
Einschleichen künstlicher Zähne, Zahnoperationen, Plombieren etc.

Empfehlung.

Mein Lager in Herrenkleiderstoffen für Frühjahr & Sommer ist wieder mit einer sehr reichhaltigen Auswahl, sowohl in den feinsten als auch in den billigeren Sorten, ausgestattet.
Anzüge mit elegantem Schnitt werden schön und billigt angefertigt.
Chr. Deyle, Marktplatz.

Calw.

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Hiermit erlaube ich mir, einem hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich von jetzt ab mein Geschäft auf eigene Rechnung betreibe und empfehle ich mich bei allen in mein Fach schlagenden Arbeiten als: Verblenden, Weißnen und allen sonstigen Gipsarbeiten, Reparaturen etc., hiemit bestens.

Bei billigster Berechnung sichere dauerhafte und gute Arbeit zu.
Um geneigtes Zutrauen bittet

hochachtungsvoll

Johann Dürr, Gipsler, Lederstraße.

Tapeten-Empfehlung.

Meine Heidelberger Musterkarten, eben eingetroffen, bieten auch in diesem Jahre eine ungemein reiche Auswahl in den billigsten Dessins bis zu den feinsten Goldtapeten.

Ich erlaube mir, dieselben zur fleißigen Benützung zu empfehlen mit dem Bemerkten, daß die Fabrik ihre Preise wesentlich ermäßigt hat und ich schon zu 15 Pfg. pr. Stück eine ordentliche Tapete liefern kann.

August Schnauffer
bei der unteren Brücke.

Beiträge

zu dem — dem Reichskanzler Fürsten Bismarck aus Anlaß seines 70ten Geburtstags zu freier Verfügung zu stellenden National-Geschenk (Wochenblatt Nr. 18 und 19) nehmen die Unterzeichneten in Empfang. Wir wiederholen es, daß auch die kleinste Gabe willkommen ist. Für die Gaben werden Bescheinigungen ausgestellt, die Namen der Geber und die Beiträge aber nicht veröffentlicht, dagegen können die Listen von den Beitraggebenden jederzeit bei den Sammlern eingesehen werden.

Calw, im Februar 1885.

Stadtschultheiß Raffner,
Emil Boepprich,
Eugen Staelin,
Wilhelm Fiederhaff,
Heinrich Suttler,
Jugo Rau,

D.-Amtspfl. Fichter,
D.-A.-Arzt Dr. Müller,
Gustav Wagner jun.,
Carl Wieland,
Louis Stroh,
Johannes Barr.

Sammellisten sind ferner noch aufgelegt: im Georgenäum, in den Gasthöfen zum Waldhorn, Badischen Hof, bei den Herren F. Gaudert, E. Harlfinger, E. Leuthardt, E. Schall, Th. Schiler, Julius Reinhardt, Friseur.

Zimmer zu vermieten.

Ein schön möbliertes Zimmer, leicht heizbar, in einem guten Haus.
Näheres bei der Exped. d. Bl.

Kalkdünger,

im Winter auszustreuen, zur Verbesserung von moosigen und sauren Wiesen, empfiehlt die Ziegelei von E. Horlacher.

Guter Dung-Gips

ist fortwährend zu haben bei Georg Beckh. Schiff.

Stammheim.

Webstuhl

Einem gut erhaltenen Webstuhl hat sammt Zubehör zu verkaufen Gg. Kusserer's Wwe.

Stammheim.

Ein hochträchtiges

Winterichwein

hat zu verkaufen Strienz, Schreiner.

Mzenberg.

Einen 15 Monate alten

Sarren,

Simmenthaler Race, Gelbscheck, für dessen Dienst garantiert wird, hat zu verkaufen Martin Pfrommer.

Aiblingen.

Einen 13 Monate alten rittfähigen

Sarren,

Simmenthaler Gelbscheck, setzt dem Verkauf aus.

Chr. Hahn, Flaschner.

Schwarzen Cachemir, Jackenstoff und Konfirmandenjacken

empfehlte billigt

G. F. Würz.

Nachdem dieser Tage eine größere Sendung neuer Kleiderstoffe für Frühjahr und Sommer

eingetroffen ist, erlaube ich mir solche angelegentlich zu empfehlen.

Auf bevorstehende Konfirmation bringe ich zugleich mein neu und reichhaltig assortiertes Lager in:

schwarzen Cachemires, Thibets, Orleans, Kammgarnstoffen zu Jacken, Seidestoffen, Unterrockstoffen, seid. Shäwlichen, Cravättchen, Schlingtüchern, leinenen und baumwollenen Taschentüchern, besonders auch

Battist-Taschentüchern,

in empfehlende Erinnerung. Bei sämtlichen Artikeln sind die Preise sehr billig gestellt.

Ernst Schall
am Markt.

Calw.

Großer reeller Ausverkauf fertiger Herren- und Knabenkleider im Gasthaus z. Engel über den Markt, Mittwoch d. 25. Febr.

Preis-Courant.

Konfirmanden-Anzüge von M. 12. an,
Hosen und Westen von M. 7. an,
Complete Anzüge von M. 18. an,
Joppen 1- und Dreihig von M. 5. an,
Jäger- und Schützen-Joppen von M. 6. an,
Arbeiter-Hosen von 1 1/2 M. an,
Arbeiter-Joppen von M. 2. an,
Eine Partie Knaben-Westen das Stück 50 Kr.,
Eine Partie Burkin-Hosen das Stück 5 M.

Um geneigten Zuspruch bittet

Albrecht Levison
aus Stuttgart und Schw. Gmünd.

Maschinenöl

für Futterschneid- und Dreschmaschinen Säg- und Mahlmühlen,

Lederfett

für Schuhwerk, Geschirr und Riemen, in Büchsen und offen,

Wagenfett

in Schachteln und Kübeln, empfiehlt

Emil Georgii.

Hirau.

Ein mit guten Zeugnissen versehener junger Bursche von 15-16 Jahren, findet eine Stelle als

Hausknecht.

Fr. Märkle z. „Röble“.

Briefcouverts

in jeder Größe, Qualität und Farbe, liefert pr. 200 Stück à 2 M. die Druckerei ds. Blattes.

Gottesdienste am 22. Februar.

Landesbistag.

Vom Turme: No. 286. Vorm.-Predigt Hr. Dekan Berg. Feier des h. Abendmahls. Abend-Predigt um 5 Uhr im Vereinshaus: Hr. Helfer Braun.

Dienstag, den 24. Februar.

Feiertag Matthäi.

Vorm.-Pred. um 1/10 Uhr im Vereinshaus: H. Helfer Braun.

Gottesdienste

in der Methodistenkapelle.

Sonntag, den 22. Februar. Morgens 1/10 Uhr. Abends 8 Uhr.